



Schöner Wohnen im Roten Wien

Wegen des großen Interesses verlängern wir unserer Sonderausstellung.

1919 schlägt die Geburtsstunde des Roten Wien. Zu diesem Zeitpunkt sind von den 550.000 Wohnungen über 70 Prozent Kleinwohnungen mit maximal eineinhalb Zimmern. Klosett und Wasserleitung befinden sich bei über 90 Prozent aller Wohnungen auf dem Gang, 16 Prozent verfügen nicht einmal über eine Küche. Nur 14 Prozent haben Gas eingeleitet, gerade einmal sieben Prozent verfügen über elektrisches Licht. In diesen Kleinstwohnungen leben in der Regel sechs oder mehr Bewohner.

„Die Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses soll in aller Zukunft alleinige Aufgabe des Gemeinwesens sein!“ Julius Braunthal 1928

Zur Umsetzung ihres ambitionierten Wohnbauprogramms beschließt die nunmehr sozialdemokratische Mehrheit im Gemeinderat 1923 eine zweckgebundene Wohnbausteuer sowie ein erstes kommunales Wohnbauprogramm, das die Errichtung von 25.000 Wohnungen innerhalb von fünf Jahren vorsieht. 1927 folgt ein zweites Wohnbauprogramm für weitere 30.000 Wohnungen. „Bis zum Jahre 1932 wird die Gemeinde rund 65.000 neue Wohnungen besitzen“, kündigt Stadtrat Anton Weber 1928 an. In der Tat wohnt 1931 bereits ein Zehntel der Bevölkerung Wiens in einem Gemeindebau.

„Ein paar Worte an die Hausfrau.“

Wer das Glück hat, eine der begehrten neuen Wohnungen zu ergattern, wird rundum umsorgt, aber auch belehrt und ermahnt. Unzählige Publikationen widmen sich der „Erziehung zum Wohnen“.

„Parkett und harte Brettelböden dürfen nur mit Wachs eingelassen werden“ und auch das Wäschewaschen ist – mit Ausnahme kleiner Wäschestücke wie Taschentücher oder Strümpfe – nicht gestattet. „Durch Waschen in der Wohnung kann die Wohnung leicht feucht werden“, warnt Stadtphysikus Dr. Viktor Gegenbauer 1929. Und der Magistrat fordert: „Pflege die Dir anvertraute Wohnung so, daß ihr Wert dauernd erhalten bleibt.“

Die Befolgung der umfangreichen Hygiene- und Fürsorgeregeln wird den Frauen und Müttern übertragen. Die „neue Frau“ ist nun Organisatorin der Wohnung und Hüterin der Familie.

Verlängert bis inklusive 1.9.2024

KuratorInnen-Führungen:

Donnerstag 22.2.2024, 18 Uhr

Donnerstag 21.3.2024, 18 Uhr

Donnerstag 11.4.2024, 18 Uhr

Donnerstag 20.6.2024, 18 Uhr

Eintritt & Führung: € 10,-/Person

Führungen für Gruppen können nach Voranmeldung jederzeit organisiert werden. Minimum 10 Personen oder € 100,-

Anmeldung erforderlich unter info@dasrotewien-waschsalon.at



Führungen durch den Karl-Marx-Hof

Jeden Sonntag führt das Waschsalon-Team durch den Karl-Marx-Hof, ein Werk des Otto-Wagner-Schülers Karl Ehn. Der Hof erstreckt sich auf einer Länge von über einem Kilometer entlang der Heiligenstädter Straße. Unser Rundgang beginnt am Ehrenhof, dem „12.-Februar-Platz“ und endet im Waschsalon Nr. 2.

Alle Führungen finden bis auf Weiteres nur im Freien statt, die Dauerausstellung zur Geschichte des Roten Wien und die Sonderausstellung können im Anschluss daran individuell besichtigt werden.

7., 14., 21. und 28.1.2024
4., 11., 18. und 25.2.2024
3., 10., 17., 24. und 31.3.2024
7., 14., 21. und 28.4.2024
5., 12., 19. und 26.5.2024
2., 9., 16., 23. und 30.6.2024
7., 14., 21. und 28.7.2024
4., 11., 18. und 25.8.2024

Treffpunkt: 13 Uhr vor dem
Bahnhof Heiligenstadt, Endstelle U4
Anmeldung nicht erforderlich.
Eintritt & Führung: € 10,-/Person

Tag der offenen Tür am 1. Mai

Am 1. Mai bittet der Waschsalon Karl-Marx-Hof traditionell zum „Tag der offenen Tür“. Darüber hinaus laden wir zu ausführlichen Stadtspaziergängen durch den feierlich beflaggten Karl-Marx-Hof.

Die Dauerausstellung zur Geschichte des Roten Wien sowie unsere aktuelle Sonderausstellung können im Anschluss an die Führung individuell besichtigt werden.

1.5.2024, 12 bis 17 Uhr
Stadtspaziergänge um 13 und 15 Uhr

Treffpunkt: Jeweils vor dem Bahnhof
Heiligenstadt, Endstelle U4
Anmeldung nicht erforderlich.